

# Jahreswechsel in Hildesheim: Die ersten Sekunden von 1974

Für die Silvester-Aufnahme das Dach des Justizzentrums erklimmen

Von Christian Harborth

**Hildesheim.** Weißt du noch, als 1974 die Raketen zischten? HAZ-Redakteur Christian Harborth und Sven Abromeit vom Heimat- und Geschichtsverein zeigen historische Aufnahmen aus Hildesheim und Umgebung, an die man sich gern erinnert.

Toll sehen sie immer aus, diese Fotos aus der Silvesternacht. Wenn farbige Raketen pittoreske Streifen, Punkte und Sterne an den Nachthimmel zaubern. Was die wenigsten wissen: Für solche Fotos bedarf es einiges handwerkliches Geschick.

Denn ein hoch gelegener Punkt und eine möglichst sternenhelle Nacht sind nur zwei der Zutaten für eine erfolgreiche Aufnahme. Das muss auch Friedrich-Wilhelm Reimers gewusst haben. Der 1977 verstorbene HAZ-Redakteur kletterte in den letzten Minuten des Jahres 1973 auf das Dach des Justizzentrums an der Kaiserstraße, um das Spektakel zum Jahreswechsel einzufangen.

Die meisten existierenden Bilder, die das Feuerwerk zeigen, sind vom Berghölzchen aus aufgenommen. Deshalb ist die Blickrichtung nach Südwesten zunächst etwas ungewohnt. Aber nur kurz, denn links rückt sofort die alles überragende Andreaskirche ins Bild, daneben der kleine Jakobi-Turm – und ganz rechts ist die Michaeliskirche zu sehen.



Die ersten Sekunden des Jahres 1974. Links ist die Andreaskirche im Raketenlicht zu sehen, rechts die Michaeliskirche.

FOTO: VERLAGSARCHIV GEBRÜDER GERSTENBERG

Sogar der Zeitpunkt der Aufnahme lässt sich relativ gut bestimmen: An Silvester ist der Nachthimmel innerhalb weniger Minuten von dichten Rauchschwaden umhüllt. Das Bild dürfte also in den ersten Sekunden des Jahres 1974 entstanden sein.

Während Reimers' Arbeit wohl mit den Aufnahmen vom Dach beendet war, ging es für andere erst

richtig los. Vor allem Polizei und Feuerwehr haben Silvester meistens gut zu tun. Der Jahreswechsel 1973/74 scheint aber glimpflich verlaufen zu sein. Lediglich ein Fall von Trunkenheit am Steuer meldete die Polizei. Und den hatten die Beamten schon am Vormittag aufgenommen.

Für die Feuerwehr gab es Silvesternachmittag aber doch noch einen

besonderen Einsatz: Im Moritzberger Königsteich starben Fische. Faulschlamm am Boden des Sees und der wochenlange Abschluss durch eine dicke Eisschicht galten damals als Ursache. Zweieinhalb Stunden spritzte die Feuerwehr gut 300 Kubikmeter Frischwasser aus der Trille in das Gewässer. Die verbliebenen Fische konnten so gerettet werden.